

**Anfrage** von Renata Huonker (GP, Zürich)  
betreffend Elektroschock-Anwendungen in der Psychiatrie

---

Gemäss einer nicht veröffentlichten Umfrage der Zürcher Universitätsklinik Burghölzli, auf die in diversen Presseartikeln (Widerspruch, WOZ) bezug genommen wurde, werden in der Schweiz wieder vermehrt Elektroschocks zur psychiatrischen "Behandlung" angewendet.

Ich möchte dem Regierungsrat hiezu folgende Fragen stellen:

1. Ist dem Regierungsrat obengenannte Umfrage bekannt?
2. Was für Aussagen enthält obige Umfrage in bezug auf die zürcherischen psychiatrischen Einrichtungen?
3. In welchen kantonalen psychiatrischen Kliniken werden Elektroschocks angewendet?
4. Wie häufig war dies in den letzten drei Jahren der Fall?
5. Wie oft geschah dies ohne ausdrückliche Einwilligung oder sogar gegen den expliziten Willen des Patienten oder der Patientin?
6. Waren Jugendliche und Kinder von Elektroschock-Behandlungen betroffen?
7. Wie stellt sich der Regierungsrat zu einem allfälligen Verbot der Elektroschock-Behandlung im Kt. Zürich?

Renata Huonker

Begründung:

Im Zug der zunehmenden Kritik an den Psychopharmaka scheint die angeschlagene Methode der Elektroschock-Behandlung in gewissen Psychiatriekreisen wieder vermehrt Auftrieb zu bekommen. Doch vermögen vermeintliche "Verbesserungen" der Methode nicht darüber hinweg zu täuschen, dass es sich bei der Elektroschock-Behandlung um eine persönlichkeitsverändernde, angsterzeugende Methode handelt, deren Folgen schwere bleibende Hirnschädigungen sein können. Die erste Anwendung dieser Methode im faschistischen Italien 1938 und ihre nachgewiesenermassen gehäufte Anwendung an Frauen und Angehörigen unterer sozialer Schichten lassen sie vollends als fragwürdiges Instrument einer repressiven Psychiatrie erscheinen. In den Worten Mariella Mehrs - als Jugendliche selber Opfer dieser "Behandlung" - ist der Elektroschock eine "Bankrotterklärung der Psychiatrie".